

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 35

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Le commerce du pétillant breuvage a ainsi quadruplé en 50 ans et c'est surtout la consommation étrangère qui a progressé. Une seule défaillance dans cette progression. L'année de la guerre les ventes ont été de moitié inférieures à celles de l'année précédente. Mais l'année suivante on s'est lestement rattrapé et on a atteint un chiffre qui n'avait encore jamais été réalisé. Quant aux caves, elles renferment des existences suffisantes pour assurer l'exécution des commandes pendant au moins cinq ans lors même que la fabrication serait nulle. Les chiffres qui suivent sont de nature à rassurer les amateurs qui auraient des craintes à cet égard.

Champagne mousseux existant en caves, dans la Marne, au:

1 ^{er} avril 1882	831,990 hectol.	= 99,893,000 bouteilles
1883	822,989	= 98,758,000
1884	910,015	= 109,201,000
1885	1,010,486	= 121,258,000
1886	992,254	= 119,105,000
1887	925,669	= 111,080,000
1888	903,219	= 108,387,000
1889	798,202	= 95,785,000
1890	876,606	= 105,193,000
1891	882,045	= 105,855,000
1892	952,555	= 114,307,000
1893	1,002,572	= 120,308,000
1894	1,355,221	= 162,662,000
1895	1,292,040	= 155,164,000
1896	1,269,021	= 152,282,000
1897	1,250,735	= 150,058,000
1898	1,161,000	= 141,320,000

(5 litres = 6 bouteilles)

Il ne faudrait cependant pas que le phylloxera continuât par trop longtemps à faire des siennes. Ce terrible infiniment petit finirait par transformer en catacombes les superbes caves champenoises. (Journal de la Cuisine, Bruxelles.)



Bierkonsum in der Welt. Nach der amtlichen Statistik des Deutschen Reiches und den übrigen Kulturstaaten betrug im Ermittlungsjahre 1897/98 die Biererzeugung 224,400,000 Hektoliter, wovon auf Deutschland 613 Millionen Hltr., auf die Verein. Staaten, Südamerika und Australien 554, Grossbritannien 530, Österreich-Ungarn 206, Belgien 124, Frankreich 8, 87, Russland 4, 58 Millionen entfallen. Die grösste Bierproduktion hat Bayern mit 16,200,000 Hektoliter; nächst die preussische Provinz Brandenburg mit 6,030,000 und hiervon fallen auf Berlin 2,805,000 in 30 grösseren Brauereien. Getrunken wurde das meiste Bier in Bayern, durchschnittlich pro Kopf jährlich 236 Liter; kein anderes Land erreicht annähernd diese Zahl, da Deutschland im Durchschnitt nur 116 Liter ergibt,

während Belgien 169, Grossbritannien 145, Dänemark 85, die Schweiz 55, die Verein. Staaten 47 Liter per Kopf aufweisen. In München allein trinkt man per Kopf der Bevölkerung 566 Liter.

Ein Riesenfass. Eine Firma in Nancy fertigt für die Weltausstellung von 1900 ein Fass von fabelhaften Dimensionen an. Das Ungetüm wird eine Höhe von fast 10 Metern haben. Die einzelnen Dauben sind 16 bis 24 cm. stark. Zur Herstellung des Fasses war für Fr. 60,000 Holzmaterial notwendig. In den Urwäldern des Mississippi-Gebietes in Nordamerika wurden hundert ausgewählte schöne Bäume, deren Stämme wenigstens drei Meter Durchmesser hatten, gefällt, und von jedem Stamm, der bis zur Höhe von 30 Fuss keine Astknoten zeigen durfte, schnitt man zwei bis fünf Dauben. Jede einzelne wog etwa 20 Zentner und musste mit zwei Pferden nach der nächsten Bahnstation transportiert werden, wo dann vierzehn Menschen zu thun hatten, um sie in den Wagen zu schaffen. Das gesamte Holz zu der Riesentonne wiegt 4800 Zentner und ist in 12 Eisenbahnwaggons verpackt worden. Vier Monate lang hatte man damit zu thun, die kolossalen Baumstämme zu fällen, zu behauen und zum Gebrauch zuzurichten. Weit über ein halbes Jahr ist bereits verfloßen, seit man die ungeheure Arbeit begonnen, und noch fünf bis sechs Monate dürften vergehen, ehe die 145 Arbeiter, die dabei beschäftigt sind, das Werk beendigt haben.

Ueber einen heitern Vorfall. Der sich vor einiger Zeit auf dem Centralbahnhöfe einer grösseren Provinzialstadt zugetragen, schreibt man der „Köln. Ztg.“: In das Zimmer des dienstthuenden Stationsassistenten trat gegen 5 Uhr nachmittags ganz aufgeregt und verstört ein Reisender mit den Worten: „Wo ist denn mein Zug geblieben?“ — „Ja, welcher Zug denn?“ entgegnete der Stationsassistent, „hier laufen stündlich viele Züge ein und aus.“ — „Der Zug nach M.“, erwiderte der Reisende. „Der eben von S. eingelaufen ist und hier fünf Minuten Aufenthalt hat.“ Der Reisende zeigte bei diesen Worten eine durchgehende Fahrkarte zweiter Klasse von S. nach M. vor. „Ich habe mein Abteil eben verlassen, in der Erfrischungshalle ein Glas Bier getrunken, und als ich wieder herauskomme, ist mein Zug verschwunden; mein Gepäck dagegen steht auf dem Perron.“ Der Stationsassistent sieht den Reisenden verständnislos an. „Das muss nicht mit rechten Dingen zugegangen sein“, antwortet er, „um diese Zeit kommt weder ein Schnellzug noch ein anderer Personenzug von S. hier an. Wenn Sie wirklich, wie Sie sagen, mit einem Schnellzuge von S. gekommen sind, so kann dies nur um 3 Uhr gewesen sein. Der nächste durchgehende Schnellzug von S. kommt erst gegen 6 Uhr hier an und fährt bald darauf

nach M. weiter.“ — „Aber das ist doch gar nicht möglich“, entgegnete ganz aufgeregt der Reisende. „Ich bin doch bei klarer Besinnung und weiss ganz bestimmt, dass ich mit einem Schnellzuge vor etwa fünf Minuten hier eingetroffen bin.“ — Der Stationsassistent zuckt mit den Schultern, als wenn er sagen will: „Das begreife ich nicht!“ Längeres Hin- und Herreden bringt keine Klarheit in die Sache, und der Reisende, welcher auf Grund des Fahrplans überzeugt wird, dass zwischen drei und sechs Uhr wirklich kein Zug von S. nach M. den Bahnhof berührt, entfernt sich schliesslich mit den Worten: „Na, dann muss ich verückt gewesen sein!“ Kaum ist er fort, da erscheint in der halb geöffneten Thür der Rangierer K. und fragt mit geheimnisvoller Miene: „Is bei weg (fort)?“ „Wer denn“, erwiderte der Stationsassistent, „ich verstehe Sie nicht, wen meinen Sie denn?“ „Na, ich meine den Keerl, de eben hier was.“ Der Stationsassistent horcht auf; das Rätsel scheint sich lösen zu wollen, und richtig, er hat sich nicht geirrt. Der Rangierer erzählt nun folgendes: Als der Schnellzug um 3 Uhr eingelaufen ist, erhält er den Auftrag, den letzten Wagen des Zuges abzuhängen und zur Ausbesserung nach der eine halbe Stunde entfernt liegenden Reparaturwerkstätte zu bringen. Aus irgend einer Veranlassung ist die Ueberführung jedoch nicht sofort möglich. Der Wagen wird vielmehr einstweilen abgehängt, eine Strecke aus dem Bahnhof hinausgezogen und bleibt dort längere Zeit stehen. Endlich gegen 1/2 5 Uhr trifft der Wagen bei der Reparaturwerkstätte ein. Der Rangierer wirft dort zufällig einen Blick durchs Fenster und erblickt im Wagen noch eine lederne Reisetasche. Bei näherem Zusehen findet er auch den dazu gehörigen Reisenden, der anscheinend ganz friedlich schlummert. Was nun? Kurz entschlossen lässt er die noch in der Nähe befindliche Rangiermaschine wieder vor den Wagen legen, und dann geht es spurstrichs wieder nach dem Personbahnhöfe zurück. Kaum ist der Wagen hier zum Stehen gebracht, da reißt der Rangierer die Wagenthür auf und schreit in den Wagen hinein: „H... aussteigen!“ Der Reisende fährt aus dem Schlafe auf, springt aus dem Wagen und eilt, da er weiss, dass nur fünf Minuten Aufenthalt sind, so schnell er kann, in die Erfrischungshalle, ohne sich weiter um seinen Zug zu kümmern. Sobald er ausser Sicht ist, setzt der Rangierer das Gepäck des Reisenden auf den Perron und verlässt schleunigst mit dem imitierten Zuge den Personbahnhöf. So klärte sich die geheimnisvolle Sache auf ganz natürliche Weise auf. Der Reisende aber glaubt wohl heutigen Tages noch, dass er an temporärem Wahnsinn gelitten hat.



Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 29. August 7518.

Luzern. Auf den Sonnenberg bei Luzern ist eine elektrische Bahn projektiert.

Rigi. Die Hotelgesellschaft Rigi-Kalbad plant den Bau eines neuen Hotels von zirka 80 Zimmern.

Biberach. Das Hotel zur „Krone“ ging um 150,000 Mk. an Hr. Kaufmann Isidor Heinrich aus Altbüdingen über.

Kissingen. Das Hotel Sanner wurde zum Preise von 655,000 Mark an Herrn L. Hitzelsperger in München verkauft. Uebernahme am 1. Januar 1900.

Brienz. † Herr Aug. Buse, Gérant vom Hotel Rothorn-Kulm, Brienz am Rothorn, verstarb am 24. d. an einem Schlaganfall.

Montreux. Das Hotel International ist an ein Konsortium übergegangen. Die Direktion hat Herr F. Hummel, früher Direktor des Hotel Campbell in Paris, übernommen.

Engadin. Am 10. August logierten im Oberengadin 6327 Gäste folgender Nationen: Schweizer 458, Deutsche 2106, Engländer 1295, Amerikaner 663, Franzosen 487, Russen 80, Italiener 371, österreichischer 160, Belgier 108, Holländer 136, Schweden 5, Rumänen 18, Spanier 31, Dänen 7, Indier 2, Afrikaner 3, Australier 5. Total 6038.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 12. Aug. bis 18. Aug. 1899: Deutsche 572, Engländer 319, Schweizer 378, Holländer 71, Franzosen 120, Belgier 17, Russen 50, Oesterreicher 53, Amerikaner 30, Portugiesen 3, Spanier, Italiener, Griechen 60, Dänen, Schweden, Norweger 13, Angehörige anderer Nationalitäten 12. Total 1696. Darunter waren 524 Passanten.

Meiringen. Das zum Hotel Reichenbach gehörende Hotel des Alpes ist in einen vollständigen Neubau grösseren Stils umgebaut worden und wird für die nächste Saison mit 70 Fremdenbetten und modernen übrigen Einrichtungen, wie Lift, elektrisches Licht, grosses Vestibül etc. ausgestattet als Hauptgeschäft, dagegen das Hotel Reichenbach als Pension weitergeführt werden.

Eine neue Bergbahn. Die Jungfrau-Bahn-Gesellschaft ist bestrebt, ihre Kräfte in Lauterbrunnen auszunützen, und hat daher den Bundesrat ein Konzessionsgesuch für eine elektrische Eisenbahn von der Kleinen Scheidegg auf den Männlichen eingereicht. Die Kosten sind auf 400,000 Fr. oder rund 100,000 Fr. per Kilometer der zirka 4 Kilometer langen Bahn veranschlagt. Die Endstation käme in die Nähe des „Hotel Rigi“, 2200 Meter über Meer, zu liegen.

Ueber Eduard Rölthlisberger, Kellnerlehrling erteilt gegebenenfalls gerne nähere Auskunft **Das Centralbureau.**

Hiezu als Beilage: **Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“**

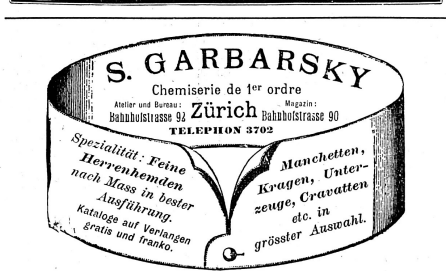
Verantwortliche Redaktion: **Otto Amsler-Aubert.**

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen —

A louer
un magnifique Café-Restaurant
avec grande avenir
pour printemps 1900.
Adresser les offres à l'administration du journal sous
chiffre H 142 R.

HABANA-HAUS MAX OETTINGER
Basel, St. Ludwig, Zürich
FEINSTE, SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS
CIGAREN & CIGARETTEN



MONTREUX
Hôtel International
Maison récemment construite; située sur le quai et à proximité du Kursaal. 60 chambres et salons. Jardin, ascenseur, lumière électrique.
F. Hummel ci-devant Directeur de l'hôtel Campbell à Paris.

Beteiligung oder Vertrauensstelle.
Ein mit der kommerz. Leitung im Hotelbetrieb und mit der deutschen, französischen und englischen Sprache und Korrespondenz gründlich vertrauter Deutschschweizer, gesetztes Alters, sucht sich an einem soliden und gut geführten Unternehmen mit ca. 25 Mille aktiv zu beteiligen, oder in grösserem Etablissement Vertrauensstelle als Kassier-Bureauchef zu besetzen. Offerten sub Chiffre H 129 R an die Expedition ds. Blattes.

Zu verkaufen.
An gut frequentiertem Fremdenplatze des Berner-oberlandes ein
fein eingerichtetes, sehr gut gehendes Hotel
mit grossem Garten, inclusive Inventar billigst unter günstigsten Bedingungen. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 123 R.

Singer's „Milka“ Grahambrod
ist ärztlich anerkannt als das gesündeste und kräftigste Brod für Magenleidende und Rekonvaleszenten. (Gesetzlich geschützt.) 37 Ztg. B3419
Lieferant von Spitälern, Hotels und Luftkurorten.
Es empfiehlt sich löflichst
Singer's Feinbäckerei,
Fischmarkt 12 = BASEL * Klarstrasse 13.
Export. Export.

Feinste
Bordeaux und Burgunder Weine
J. Calvet & Co
Bordeaux, Beaune, Jonzac-Cognac.
Monopol für die Schweiz:
Albert Baechler jr., in Kreuzlingen.

BERN.
Das bekannte „Café Berna“
an der Schauplatzasse, ist an einen geschäftstüchtigen, solvablen Restaurateur zu vermieten. Anmeldungen mit Angabe von Referenzen beliebe man zu richten an die **Bierbrauerei Spiess A.-G. in Luzern.** 144 (H 2905 Lz)

English Plumbing & Sanitary Works
THOS LOWE Assoc. San. Inst. & SONS
Ingénieurs sanitaires
Cannes (France) St-Moritz-les Bains (Suisse) Nice (France)
7, rue des Roses Hôtel Central 22, Boule Reimboldi
Pour tous renseignements pour la SUISSE veuillez vous adresser à l'Hôtel Central, St-Moritz-les Bains. 2206

Maggi's zum Würzen u. Verlängern
der Suppen, Bouillons und Saucen,
davon wenig Tropfen genügen, um angenehmlich jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überreichend gut und kräftig zu machen und die Verdauung wohlthätig zu befördern.
Leistet der Hotel-Küche die vorzüglichsten Dienste.
Vorteilhafter Bezug in grossen Flaschen Nr. 5.

A LOUER
Hôtel de 1^{er} ordre meublé
pour le 1^{er} ou le 15 octobre dans la **contrée de Montreux** 110 lits, confort moderne, magnifique situation.
Adresser les offres en français à l'administration du journal sous chiffre H 151 R.
Ventilationsanlagen
1685 erstellt für sämtliche Zwecke M5184Z
J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen)
Spezialität für Trockenanlagen.